

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 21

Artikel: Am Rande von Holocaust
Autor: Scarpi, N.O.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-622404>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

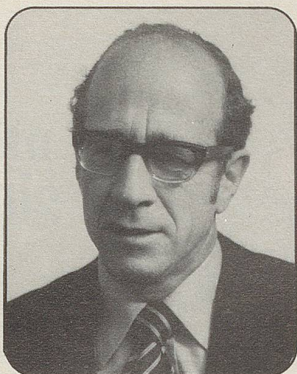
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Abschied von Dr. Ruedi Schatz

Am Sonntag, den 13. Mai, ist Nationalrat Dr. Ruedi Schatz, Präsident unseres Verwaltungsrates, bei einer Wildwasserfahrt verunglückt. Sein Tod ist für uns alle sehr schmerzlich. Mit seiner Familie und mit einem grossen Freundeskreis trauern wir um diesen guten Menschen, der uns stets mit Tatkraft, frohem Mut und freiem Geist zur Seite stand. Auch der Nebelspalter hat viel verloren. Dr. Ruedi Schatz war ein ehrlich engagierter Kämpfer für Natur- und Umweltschutz wie auch für eine saubere Politik. Er schätzte den politischen Gegner und stand ihm mit einer vorbildlichen Fairness gegenüber. Dem freien Wort, das der Nebelspalter als demokratisches Meinungsforum hochhält, war er besonders zugetan. Wir werden Dr. Ruedi Schatz sehr vermissen.

*E. Löpfe-Benz AG Rorschach
Redaktion und Verlag des Nebelspalters*

Am Rande von Holocaust

Im Jahr 1942 nahmen wir ein französisch-jüdisches Flüchtlingskind zu uns, den kleinen Dani, der später durch ein Buch bekannt wurde, das ich geschrieben habe, aber er verfasst hat. Eines Abends läutete es. Vor mir stand ein baumlanger Polizist und sagte: «Suche nach politischen Flüchtlingen!»

Nun, wir hatten wenig Platz und wenig Geld, aber für einen Vierjährigen sollte es doch reichen. Wir führten den Polizisten in unser Schlafzimmer, wo der kleine Dani schlafend auf einem Diwan lag. Der Polizist betrachtete ihn, dann nickte er und ging. Ziemlich sicher ist es, dass er gegen die Befehle seiner Obrigkeit gehandelt hat, ebenso sicher,

dass er menschlicher gedacht und gehandelt hat als seine Obrigkeit.

Sein Bericht muss diese Obrigkeit doch befriedigt haben, denn es wurde nie mehr bei uns nach dem politischen Flüchtling gesucht. Ob er die Wahrheit berichtet hat, weiss ich allerdings nicht, aber selten wäre menschlicher gelogen worden. *N. O. Scarpi*

Mehr als eine Million
politische Gefangene sind in
Haft. – Helfen Sie uns
helfen, damit die
Menschenrechte überleben.

AMNESTY
international

Schweizer Sektion
3001 Bern – Postfach 1051
PC 80-68972

NEBIS WOCHENSCHAU

● *Poesie.* Erlauscht an einem der ersten schönen Maitage in der «Guete Morge»-Sendung: «De Wätterpricht liest sich hüt wiene Gedicht ...»

● *Spitze.* In Rekordzeit erzielte der junge Werner Hug einen Weltrekord im Simultan-Schach. Direttissima aufs Schachmatterhorn.

● *Basel.* An der Fachmesse «Das Tier und wir» finden im Jahr des Kindes junge Tiere besondere Beachtung ...

● *Das Wort der Woche.* «Euro-Anzüge» (angepriesen von Schweizer «Dress Stores»).

● *Oben mit.* Ein Hallenbad im Kanton Zürich inseriert: «Jeden Mittwoch FKK, Badekappen obligatorisch.»

● *Emannzipation.* Dem Buch «Die zornigen alten Männer» mit Beiträgen von elf Autoren wird vorgeworfen, dass darin keine Frauen zu Worte kommen ...

● *Theater.* Während die Heiratsfreude in der Schweiz einen Tiefpunkt erreicht hat, wird auf Basler Bühnen «Hürote isch immer riskant», «Wenn hyroote Si my Frau?» und «Die verkaufte Braut» gespielt.

● *Feuertaufe.* Einem Auto, das als Lockvogel für eine Tombola an exponierter Stelle stand, wurde von einem Polizeimann ein Bussenzzettel unter den Scheibenwischer gesteckt.

● *Kostenüberschreitungs-Wettbewerb.* Furkaloch in Ehren, aber die Löcher im Seelisberg und Gotthard sind auch nicht ohne; sie kommen um 133 respektive 124 Prozent teurer.

● *Suchtprobleme lösen durch freien Drogenverkauf in der Apotheke.* So lautet ein sensationeller Vorschlag in der Aertzzeitung. – Das hiesse wohl den Teufel mit dem Beelzebub austreiben.

● *Diskrepanz.* Präsident Carters Sparappelle verhallen ungehört. Die Amerikaner, 5 % der Weltbevölkerung, verbrauchen weiterhin 30 % der auf der Erde verfügbaren Energie.

● *Managerli.* Deutsche Untersuchungen haben ergeben, dass sich bereits im Kindergarten «Managertypen» durch Unternehmungsgeist und Einfallsreichtum auszeichnen.

● *Tourismus.* Hit im Kommen: Ferien auf den Azoren, der Inselgruppe im Atlantischen Ozean, mit Besichtigung des berühmten Azoren-Hochs.

● *Die Frage der Woche.* Im deutschen Fernsehen wurde die Frage aufgeworfen: «Können sich arme Länder eine freie Presse leisten?»

● *Oelmangel?* Nach den neuen und neuesten Tankerunfällen schwimmen wir ja in einem Meer von Oel.

● *G. B. Shaw sagte:* «Patriotismus ist die Ueberzeugung, dass das Heimatland allen anderen überlegen ist, weil man in ihm geboren wurde.»